

# ISLE OF THE DAMNED

## Ein Interview mit MARK LEAKE aka ANTONELLO GIALLO!

Das Interview führte Matthias Bogner im Juni 2009

**X-Rated:** Hallo Mark. Oder soll ich Dich lieber mit Antonello Giallo ansprechen?

**Mark Leake:** Hallo zurück und ja, Mark ist schon in Ordnung. Antonello Giallo lassen wir mal lieber im Film

**X-Rated:** Wie bist Du den auf die Idee gekommen gerade den Namen Antonello Giallo als Künstlernamen zu verwenden?

**ML:** Das hat sich so ergeben als wir damals unseren ersten Film „Pleasures of the Damned“ veröffentlicht hatten. Da der Film zu schäbig war, hatten wir uns dazu entschlossen, nicht unsere richtigen Namen zu verwenden. Viele der beteiligten Personen hatten Angst, dass Familienangehörige oder Chefs oder Mitarbeiter den Film sehen könnten. Außerdem wollten wir den Film als „verschollenen“ Klassiker des italienischen Horrorkinos vermarkten. Das nahmen wir dann letztendlich auch als Rechtfertigung für unsere eher lächerliche Synchronisation.

**X-Rated:** Bist Du ein Fan des italienischen Horrorkinos? Die komplette Cast und Crew von „Isle of the Damned“ haben italienische Namen. Wie haben sie darauf reagiert?

**ML:** Oh ja, ich bin ein großer Fan des italienischen Horror-Genres. Als ich noch zur High School ging, entdeckte ich Argento und Fulci für mich und ich begann mir jeden einzelnen ihrer Filme anzusehen. In Amerika kannte jeder Freddy und Jason, aber die italienischen Filme gaben mir mehr. Sie waren frischer, aufregender, stylischer und natürlich auch um einiges blutiger. Zu Deiner zweiten Frage: Unsere Schauspieler wussten von der Namensänderung. Wir haben uns geeinigt, dass die realen Namen im Abspann gezeigt werden. Das ist ein Novum, denn bei „Pleasures of the Damned“ hatten wir keinen Abspann.

**X-Rated:** „Isle of the Damned“ kann man ja gestrost als Hommage bezeichnen. Welcher Kannibalen Film hat Dich am meisten inspiriert?  
**ML:** Spontan würde ich sagen, dass es „Cannibal Holocaust“ und „Cannibal Ferox“ waren. Natürlich wurde ich auch von „Amazonas – Gefangen in der Hölle des Dschungels“ und „Eaten Alive“ beeinflusst, aber nicht so sehr wie von den eben genannten. „Amazonas – Gefangen in der Hölle des Dschungels“ ist einer der wenigen Kannibalen-Filme, die einen Helden in der Art von „Jack Steele“ an Bord haben. Wenn ich genau nachdenke, dann muss ich gestehen, dass unser Charakter Alexis Kincaid von Fulcis „Woodoo – Schreckensinsel der Zombies“ inspiriert ist.

**X-Rated:** Warum hast Du letztendlich eine Parodie auf die Kannibalenfilme gedreht und nicht einfach ein Tribut an das Genre abgeliefert, wie es andere Filmemacher in anderen Genres laufend tun?

**ML:** Hmm, wenn man in Amerika mit diesen Filmen groß geworden ist, dann ist man schlechte Synchronisationen gewohnt, die wirklich schreckliche und dämliche Dialoge aufweisen. Außerdem wollten die amerikanischen Verleiher immer eine sozialkritische Botschaft auf den Werberatschlägen vermitteln. Mit Zeilen wie „Wer sind die wahren Monster, die Eingeborenen oder die zivilisierten Menschen?“ sollte man zum Nachdenken angeregt werden, besuchte man dann eine Vorstellung von Filmen wie z.B. „Eaten Alive“, wurde einem schnell klar, dass es in den Filmen um nichts anderes ging, als mit vielen blutigen Ekelszenen zu schockieren. Außerdem finde ich die Soundtracks der meisten Filme lächerlich. Ich erinnere mich noch genau

daran, als ich „Cannibal Holocaust“ in den 90ern bei einer Wiederaufführung im Kino angesehen habe. Schon bei der Titelmelodie im Vorspann bin ich vor Lachen fast zusammen gebrochen.

**X-Rated:** Würdest Du sagen, dass „Isle of the Damned“ ein Film von Fans für Fans ist?

**ML:** Ich denke, dass Fans des Kannibalen-Genres die Anspielungen und Parodien lieben werden, aber ich denke auch, dass der Film ein breiteres Publikum erreichen kann und man nicht unbedingt mit dem Kannibalenfilm vertraut sein muss um bei „Isle...“ seinen Spaß zu haben. Und für alle diejenigen, die nichts mit Kannibalenfilmen anfangen können: Ihr werdet auch lachen, wenn ihr seht, wie gut wir das Genre auf den Arm nehmen.

**X-Rated:** Wie es sich gehört, sind auch viele Splatterszenen in Deinem Film vorhanden. War es für Dich wichtig, dass man nicht nur Humor sondern auch brutale Szenen in Deinem Film vorfindet?

**ML:** Absolut! Ich wollte den Film so blutig wie möglich machen. Also im Prinzip so blutig, wie es unser Budget erlaubte. Außerdem wäre es keine richtige Hommage geworden, wenn wir auf die Splatterszenen verzichtet hätten. Die Kannibalenfilme sind immer noch die blutigsten und schockierendsten Filme, die jemals gedreht wurden. Eine Hommage ohne Gore? Nicht mit uns!

**X-Rated:** Ein anderer Bestandteil vieler Kannibalenfilme sind ja Vergewaltigungen, diese finden auch in Deinem Film statt. Das Thema ist sehr heikel und man muss aufpassen, wie man es im Film darstellt. Wie bist Du mit dem Thema umgegangen?

**ML:** Das war schon ein sehr heikles Thema, da hast Du Recht. Da es in den originalen Filmen vorhanden war, mussten wir das natürlich auch in unseren Film einarbeiten. Wir haben versucht die Länge dieser Szenen möglichst kurz zu halten. Wir wollten ja schließlich keinen zweiten „Irreversible“ drehen. Außerdem haben wir uns dazu entschlossen, dass die meisten Vergewaltigungen unter Männern passieren. Es ist zwar komisch, aber in Amerika ist es weitaus mehr in Ordnung über homosexuelle Vergewaltigungen zu lachen. Das sieht man ja sogar in manchen Komödien mit Will Ferrel oder in TV Komödien, die im Abendprogramm laufen. Man kann uns trotzdem vorwerfen, dass wir das Vergewaltigungsthema zu sehr ausbreiten, aber seien wir mal ehrlich, in der letzten Zeit machen das doch alle Filmemacher. Schau Dir nur mal die sogenannten „Kunstfilme“ an, die in Cannes, etc. laufen, da gibt es ganze Filme, die sich nur damit beschäftigen, wie ein Familienmitglied das andere vergewaltigt. Das nenne ich „das Thema ausbreiten“ und das tun auch renommierte Regisseure.



**X-Rated:** Wie haben denn Deine Darsteller darauf reagiert? Besonders in Bezug auf die Sodomistenszene?

**ML:** Ganz ehrlich, es hat jeder gelacht als wir diese Szene gedreht haben. Wir haben immer Witze gerissen während wir drehten und es gab einige Momente am Set in denen wir damit zu kämpfen hatten, bei der Sache zu bleiben. Die meisten unserer Schauspieler waren entweder Fans von Kannibalenfilmen oder sie liebten das Horror-Genre. Du kannst mir glauben, jeder einzelne war heiß darauf, ein Teil des Films zu sein.

**X-Rated:** Hast Du jemals daran gedacht, Probleme mit der Zensur zu bekommen?

**ML:** Wir wussten schon vorher, dass wir den Film selbstständig in Amerika vertreiben würden, also war Zensur kein Thema. Hier werden Filme oftmals von den Verleihern gekürzt um von der MPAA eine Freigabe zu erhalten. Hintergrund ist, dass eine ungeprüfte Fassung nicht im Kino gezeigt werden darf. Auf DVD ist aber alles erlaubt.

**X-Rated:** Hier in Deutschland ist das leider nicht so einfach, unser Jugendschutz ist einer der strengsten weltweit. Es werden immer noch etliche Filme verboten, darunter sind auch die meisten Kannibalenfilme, die in „Isle...“ auf die Schippe genommen werden. Zuletzt wurde Eli Roths „Hostel 2“ verboten. Was denkst Du über diese Zensur?

**ML:** Das ist heftig. Ich denke, dass Erwachsene das Recht haben, selbst zu entscheiden, welchen Film sie sich ansehen. Auf der anderen Seite müssen natürlich Eltern darauf achten, was sich ihre Kinder ansehen. Auf keinen Fall darf dies die Regierung entscheiden. Das darf man nicht

falsch verstehen, ich finde es gut, dass es Organisationen gibt, die Medien prüfen und entsprechend für eine Altersgruppe freigeben, doch das darf dann nicht wie in Amerika enden. Die MPAA ist eine korrupte Organisation, die sich die Taschen mit dem Geld von Major Studios füllt und somit gegen Independent Filmemacher arbeitet, die nicht das nötige Kleingeld übrig haben.

**X-Rated:** „Isle of the Damned“ erscheint im Herbst in Deutschland und Österreich. Bist Du stolz darauf, dass Dein Film bald international erhältlich ist?

**ML:** Natürlich bin ich stolz darauf, dass bald auch die Deutschen und die Österreicher in den Genuss des Films kommen und ich habe auch gehört, dass ihr daran nicht ganz unschuldig seid. Also noch einmal ein Dankeschön dafür an Euch. Eigentlich waren wir uns nicht sicher, welche Reaktionen „Isle...“ in Europa hervorrufen wird, denn ein Großteil des Humors ist ja auf die amerikanischen Versionen des italienischen Kinos und deren schlechte Synchronisationen zugeschnitten. Ich habe erfahren, dass Illusions Unltd. eine deutsche Synchronisation anfertigen lassen, die eher dem deutschen Markt entspricht. Ich bin schon sehr auf das Resultat gespannt.

**X-Rated:** Dein Film wurde mittlerweile schon auf mehreren Festivals gezeigt, darunter waren auch das „Weekend of Fear“ und das „Splatterday Night Fever“ in Deutschland. Gab es irgendwelche Reaktionen nach den Vorstellungen?

**ML:** Ich habe gehört, dass der Film sehr gut angekommen ist! Leider war es mir nicht möglich persönlich anwesend zu sein. Ich habe aber ein paar lustige Bilder vom Weekend of Fear erhalten. Sie haben vor der Aufführung eine Schweigeminute für Antonello Giallo eingelegt und letztendlich den Zuschauern seinen abgetrennten Kopf präsentiert. Das ist total durchgeknallt.

**X-Rated:** Was darf man als nächstes von Dir bzw. von Antonello Giallo erwarten?

**ML:** Derzeit arbeiten wir an einer Wiederveröffentlichung unseres ersten Films. Wir hoffen, dass „Antonello Giallo's Pleasures of the Damned“ noch Ende dieses Jahres in den Staaten erscheint. Danach werden wir den Film „City of the Damned“ drehen, der in den 80ern spielt und von Lamberto Bava's Dämonen inspiriert ist. Die Produktion startet 2010. Weiterhin haben wir mit der Produktion von „Mutantis“ begonnen. Das ist ein Monsterfilm im Stil der 70er Jahre. Ich werde aber nicht selbst Regie führen, daher ist dies kein „Antonello Giallo“-Film.

